DERMOCYBE HOLOXANTHA SPEC. NOV., EIN GELBHÜTIGER HAUTKOPF

Von

I. Gruber und M. Moser

Dermocyben mit völlig gelber Hutoberfläche sind an sich selten, zumindest soweit dies die nördliche Hemisphaere betrifft. Aus Europa ist eigentlich nur von Gabriel u. Lamoure (1965)* eine gelbe Variation von *Dermocybe uliginosa* (Berk.) beschrieben worden. Bei allen anderen uns bekannten Formen aus der Gattung scheint höchstens ein gelber Hutrand auf (sofern es sich um reines, helles Gelb handelt). Gegen den Scheitel ist, abgesehen von den rothütigen Arten, die Farbe immer irgendwie braun, bei einigen Formen ± orangebraun.

Es war also ziemlich auffallend, als wir die unten beschriebene hell gelbe Form fanden. Ein Vergleich mit der Beschreibung von Gabriel und Lamoure (1965) schied aber die oben erwähnte Variation von *D. uliginosa* auf Grund des Habitus, der kleineren Sporen und auch des Standortes aus, dazu kam bei unserer Form die Verfärbung der Hutschüppchen mit zunehmendem Alter.

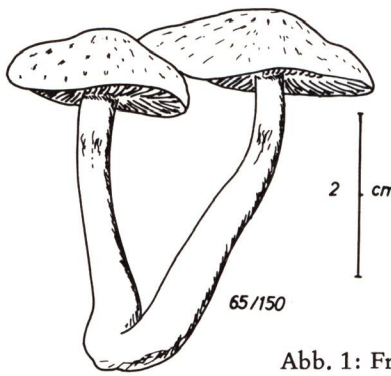
Wir dachten zunächst daran, die von uns gefundene Form ebenfalls als Variation einer der bekannten Arten aufzufassen. Habituell und standorts- wie pigmentmäßig wäre dabei am ehesten noch an *D. cinnamomeolutea* (P. D. Orton) zu denken. Doch unterscheidet sich unsere Form von *D. cinnamomeolutea* bereits durch das Fehlen von 8 (!) Pigmentflecken im Chromatogramm, sodaß wir es nun vorziehen, sie doch als selbständige Art zu behandeln. Auch ist bei typischer *D. cinnamomeolutea* die Hutoberfläche nicht fein faserig-schuppig, sondern wohl fast als kahl zu bezeichnen, unsere nun als *D. holoxantha* bezeichnete Art jedoch besitzt fein faserig-schuppige Oberfläche.

Pigmentmäßig noch ähnlicher ist *D. carpineti* (= *C. olivaceofuscus* Kühn. ?), die aber habituell und standortsmäßig wieder erheblich abweicht.

Dermocybe holoxantha spec. nov.

Pileo convexo, interdum subumbonato, 1,8-2,5 cm lato, in fundo luteo squamulis parvulis adpressis subconcoloribus obsito, dein squamulis brunnescentibus sed pileo semper praevalente luteo, lamellis pileo concoloribus, dein e sporis brunneo-olivascentibus, acie luteis,

* Gabriel M. et D. Lamoure, *Cortinarius (Dermocybe) uliginosus* Berk. var. *luteus* n. var. - Bull. Soc. Myc. de France 81, 258-263, 1965.



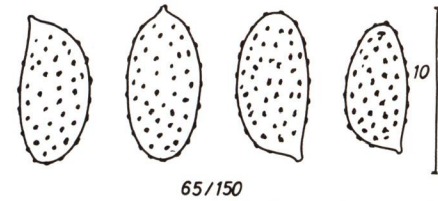


Abb. 2: Sporen von Dermocybe holoxantha. x 2000.

Abb. 1: Fruchtkörper von Dermocybe holoxantha (Nat. Größe)

subserrulatis, confertis, stipite pileo concolore, cylindraceo usque subclavato, 2-3,5 cm longo, 2-4 mm crasso, carne citrina, odore nullo, sapore miti, KOH ope reactionem atrobrunneam praebente, sporis ellipsoideis, subtiliter verrucosis, 7-9/4-4,8µ, basidiis tetrasporis.

Habitatio in silvis coniferis (*Pinus, Picea*), interdum ad strobilos pini (nisi forte fortuito), holotypus 65/150, Gnadenwald prope St. Martin, Tirolia, leg. I. Gruber, 21. 9. 1965, in herbario M. Moser (IB) conservatur.

H u t regelmäßig gewölbt bis verbogen, manchmal auch schwach gebuckelt, 1,8-2,5 cm breit, auf gelbem Grunde (Seg. 243-242-317, M 2 A 6-7) zuerst fast gleichfarbig gelb, ganz fein angedrückt faserig oder schuppig und dann später diese Schüppchen braun verfärbend, aber immer noch so, daß der ganze Hut einen ± gelben Eindruck macht, nur der Scheitel ist im Alter bisweilen ganz leicht stärker bräunlich getönt, da dort die Fasern dichter stehen.

L a m e l l e n erst der Hutoberfläche gleichfarbig gelb, dann durch die Sporen dunkler und mehr olivbräunlich werdend, Schneide gelb bleibend, fein gesägt, schwach ausgebuchtet oder gerade angewachsen, dünn, gedrängt, L = 40-45, l = 3, 2-3 mm breit (= 2-3 x Hutfleischdicke).

S t i e l dem Hut gleichfarbig gelb, ohne erkennbare Velumspuren, zylindrisch oder die Basis allmählich leicht verdickt, etwas gekrümmt, 2-3,5 cm lang, 2-4 mm dick.

F l e i s c h im Hut und Stiel zitronengelb. G e r u c h unbedeutend, G e s c h m a c k mild.

C h e m . R e a k t i o n e n: KOH färbt alle Teile dunkel schwarzbraun.

M i k r o s k o p i s c h e M e r k m a l e: Sporen ellipsoidisch, unter dem Mikroskop graugelb bis gelbbraun, fein warzig, 7-9/4-4,8µ. - Basidien 4-sporig, 26-30/7-8µ, Sterigmen 1,5-2,5µ. - Hutoberfläche mit 7-8µ dicken

Hyphen mit membranärem Pigment (am Exsikkat in KOH olivbräunlich), in der Subkutis Hyphen 10-17μ dick, in der Trama noch dicker, gelblich membranär pigmentiert, dazu aber auch interzelluläre, stark lichtbrechende, grobe gelbe Massen (10-30μ).

Stand: Nadelwald unter *Pinus* und *Picea*, z. T. auch auf Kiefernzapfen (aber wohl nur zufällig). Holotypus 65/150, Gnadenwald bei St. Martin, Tirol, 21. 9. 1965.

Pigment Nr.	Rf	Nat. Licht		UV-Licht		Mg-Acetat	Ammoniak
1	1,00	schwach gelb	((+))	orange-rosa hellblau grau	+ ++	schwach rosa	gelblich
15 Endocrocin	0,35	gelb	(+)	orange - rosa	(+)	rosa	violett-rosa
?	0,28	schwach gelb	((+))	orange-rosa	(+)	orange-rosa	schwach rosa
20 Endocrocin-glykosid ?	0,26	bräunlich gelb	++++	ockergelb bräunlich	+++	purpur zyklamen	purpur
23 Dermolutein-glykosid ?	0,19	gelb	(+)	gelblich	(+)	schwach orange	gelb-orange
28? 5-Cl-Dermorubin	0,07	rosa	((+))	rosa	?	schwach rosa	rosa

Pigmentation: Die Art ist im Vergleich zu anderen europäischen Dermocyben relativ pigmentarm, was die Zahl der Pigmente betrifft und hat mit Ausnahme von Spuren eines rosafarbenen Pigmentes nur einige blaß gelbe und einen bräunlichgelben Farbstoff. Auf Grund von Kontrollversuchen mit Reinpräparaten von Endocrocin* kann ein blaßgelber Fleck im Papierchromatogramm (Papier Schleicher & Schüll 2043 b mgl, Laufmittel Isoamylalkohol: Pyridin:Wasser 30:20:15) mit einem Rf-Wert von 0,35 als Endocrocin angenommen werden, ein bräunlichgelber bei Rf 0,26 könnte allenfalls Endocrocinglykosid sein. Auch an Dermolutein war bei diesem Fleck gedacht worden, doch spricht dagegen die purpurrote Verfärbung bei

* Für die Übermittlung dieser sowie anderer Reinpräparate von Dermocybenfarbstoffen danken wir herzlich Herrn Dr. W. Steglich, Wissenschaftl. Rat, Organisch Chemisches Institut der Technischen Hochschule München.

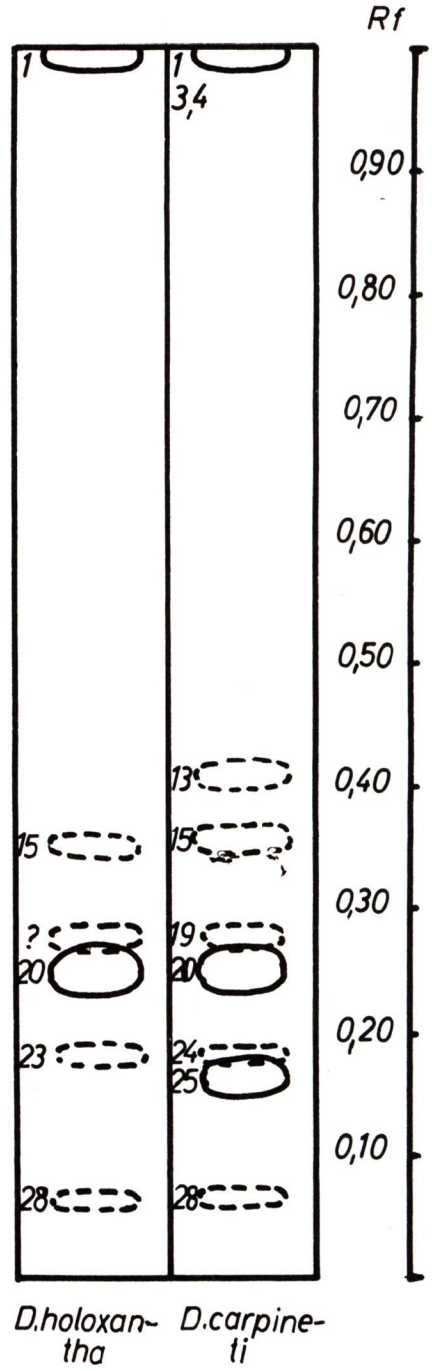


Abb. 3: Pigmentchromatogramme von Dermocybe holoxantha und carpineti (ined.). Die Numerierung bezieht sich auf eine noch unveröffentlichte Arbeit über die Pigmente in der Gattung Dermocybe. 1 : ?, 3 und 4 : Anthranol?, 13 : Cinnarubin?, 15 : Endocrocin, 19 : ?, rosa, 20 : Endocrocinglykosid?, 23 : Dermoluteinglykosid ?, 24 : ?, rosa, 25 : ?, gelb, 28 : 5-Cl-Dermorubin ?

der Magnesiumacetat-Reaktion (die bei Dermolutein orangerot sein müßte). Auch ein Kontrollversuch mit dem Reinpräparat von Dermolutein bewies die Verschiedenheit. Bei einem weiteren blaßgelben Fleck bei Rf 0,19 wurde Dermoluteinglykosid vermutet, doch erscheint dies sehr fraglich, zumal kein freies Dermolutein nachgewiesen werden konnte.

Ebenso bleibt im Augenblick auch der rosafarbene Fleck bei Rf 0,07 fraglich, für den allenfalls 5-Cl-Dermorubin in Frage käme, doch stand uns zu wenig Pilzmaterial zur Verfügung, um diese Frage eindeutig zu klären. Aus dem selben Grunde müssen auch einige weitere blaßgelbe Flecke am Chromatogramm augenblicklich ungeklärt bleiben. Anthranol konnte im Chromatogramm ebenfalls wegen Materialmangels nicht nachgewiesen werden, das Vorhandensein muß aber auf Grund der mikroskopisch erkennbaren intrazellulären, gelben Pigmentmassen angenommen werden.

Wenn man die Farbstoffauftrennung mit jener von anderen Dermocyben vergleicht, so ist von europäischen Arten zweifellos die von *D. carpineti* (ined.) am ähnlichsten, eine Art von der noch die eventuelle Identität mit *C. olivaceofuscus* Kühn. und *C. schaefferi* Bres. überprüft werden muß. Die Identität erscheint uns sehr wahrscheinlich. Denn einerseits konnte *D. carpineti* im Gebiet von Trient 1968 mehrfach und ziemlich reichlich beobachtet werden. Bresadola bildet zwar *C. schaefferi* wohl viel blasser ab, doch sind auch viele andere Bilder Bresadolas zu blaß. Das wesentliche Kennzeichen, die grünlichen Lamellen, ist jedenfalls deutlich. Andererseits hält Mlle. D. Lamoure, die als Mitarbeiterin von Prof. Kühner dessen *C. olivaceofuscus* kennt, die Arten für sehr nahestehend, wenn nicht identisch. Die Art unterscheidet sich aber von *D. holoxantha* durch den Standort im Laubwald (*Carpinus, Fagus, Quercus*), den häufig spitzen Hut und die charakteristischen, olivgrünen Lamellen, im Chromatogramm u. a. durch das Auftreten von Spuren von drei rosafarbenen Pigmenten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Pilzkunde

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: 35_1969

Autor(en)/Author(s): Gruber Ilse, Moser Meinhard Michael

Artikel/Article: DERMOCYBE HOLOXANTHA SPEC. NOV., EIN GELBHÜTIGER HAUTKOPF 75-79